

Sammlungen.

Arnold, F., *Lichenes exsiccati.* 1859—1893. Nr. 1—1600. (Berichte der Baierischen botanischen Gesellschaft. Band I. München 1894. pp. 56).

Mit dieser Arbeit ist der Verf. einem lange und vielfach empfundenen Bedürfnisse nachgekommen, das weit über die Zahl der Besitzer seiner in einer Auflage von etwa 50 Stück erscheinenden Sammlung sich erstreckt. Diese Arbeit krönt aber auch gewissermaassen ein ruhmreiches Lebenswerk, das ebenso von bewundernswerthem Fleisse, wie von hochausgebildeter Fachkenntniss zeugt. Das beste Denkmal aber werden stets bilden die wissenschaftlichen Erfolge, die wir der Benutzung dieser Sammlung verdanken und noch verdanken werden. Und unter den dankbarsten möchte ich selbst die erste Stelle einnehmen. In Bezug auf die Güte und den Lehrwerth gehört diese Sammlung neben die durch W. von Zwackh und H. Lojka herausgegebenen, welche drei als Muster für alle einstigen Herausgeber solcher Exsiccaten dienen mögen, sie übertrifft aber selbst die zweite in der Höhe der Zahl, die noch dazu in einem kürzeren Zeitraume erreicht wurde. Sie umfasst 1600 Nummern, aber mit Hinzufügung der unter a—f gelieferten Beiträge etwa 2000 Stück und dürfte daher in dieser Hinsicht von einer anderen kryptogamischen Sammlung kaum übertroffen werden. Zudem ist zu beachten, dass sie seit dem Erscheinen dieser Arbeit fortgesetzt ist.

Als ein Mangel der Art der Herausgabe wurde es die längste Zeit hindurch empfunden, dass diese ohne Titel und Jahreszahl geschah. Leider hat der Verf. auch in dieser Arbeit das Versäumte nicht nachgeholt. Hoffentlich geschieht dieses noch in einem Nachtrage.

Die Arbeit besteht aus folgenden 5 Haupttheilen.

A) Das Verzeichniss der sämtlichen Nummern ist deshalb besonders beachtenswerth, weil es zahlreiche Aenderungen der Bestimmungen bringt, die freilich nicht immer oder nicht allgemein als Verbesserungen angesehen werden dürften. Die Aenderungen sind leider äusserlich nicht gekennzeichnet.

B) Der zweite Haupttheil besteht in einer systematischen Uebersicht der Gattungen, in denen die Arten möglichst nach der Verwandtschaft geordnet sind.

C) Das alphabetische Verzeichniss der Sammler mit ihren durch die Nummern gekennzeichneten Beiträgen würde seinem Zwecke nach unverständlich sein, wenn man nicht annimmt, dass der Verf. damit seinen Mitarbeitern aus Dankbarkeit ein Denkmal stiften wollte. Sonst würde die Bemerkung, dass ausser dem Verf. mit seinem Haupttheile 84 Sammler sich an dem Werke beteiligten, genügt haben.

D) Neben dem zweiten Hauptabschnitte ist dieser am meisten geeignet, die ganze Leistung im wohlverdienten Glanze zu zeigen.

Dieser vierte Hauptabschnitt zählt die Nummern nach den 35 Florengebiets mit den zugehörigen Sammlern vertheilt auf. Von diesen Gebieten haben der Fränkische Jura und Tirol, als vom Verf. selbst vorwiegend durchforscht, die grösste Anzahl von Nummern geliefert. Eine Wiedergabe dieses Abschnittes dürfte in der folgenden Gestalt erwünscht sein.

1. Fränkischer Jura (4 Sammler), 2. Keuper in Franken (4), 3. Fichtelgebirge (1), rauher Kulm (1), Spessart (1) und Pfahl in Niederbaiern (1), 4. Allgäu (2), 5. Baiersche Alpen (3), 6. Oberbaiersche Hochebene (1), 7. München (5), 8. Augsburg (1), 9. Baden (4), 10. Heidelberg (2), 11. Württemberg (5), 12. Westfalen (6), 13. Oldenburg (1), 14. andere (11) deutsche Gegenden (12), 15. Tirol (8), 16. Kärnten (1), 17. Klagenfurt (2), 18. Steiermark (2), 19. Krain (2), 20. Niederösterreich (4), 21. Salzburger Alpen und Salzkammergut (5), 22. Böhmen (1), 23. Ungarn, Siebenbürgen, Banat und Hercegovina (1), 24. Schweiz (4), 25. Frankreich (7), 26. Italien (2), 27. Corfu (1), 28. England (1), 29. Schweden und Norwegen (6), 30. Insel Gotland (2), 31. Dänemark (2), 32. Afrika (4), 33. Algier (2), 34. Nordamerika (1), Miquelon (1), Mexico (1) und Uruguay (1), 35. Neuseeland (2).

E) Der Zweck des letzten Hauptabschnittes dürfte am wenigsten verständlich sein. Es wird eine Uebersicht des auf *Sorbus Chamaemespilus*, *Rhodiola rosea*, *Rhododendron hirsutum*, *Rh. ferrugineum*, *Ilex Aquifolium*, *Salix retusa*, *Pinus Mughus* nud *Corylus Avellana* vorkommenden Flechtenwuchses nach den in der Sammlung vertretenen Nummern gegeben.

Gewiss wird man allgemein seiner unbestreitbaren Zweckmässigkeit wegen ein alphabetisches Verzeichniss der Artnamen am Schlusse der Arbeit vermissen. Hoffentlich folgt auch ein solches in dem zu erwartenden Nachtrage, mit dem der Verf. eine schöne Lebensaufgabe mit beneidenswerthem Erfolge abschliessen wird.

Minks (Stettin).

Arnold, F., Dr. H. Rehm, *Cladoniae exsiccatae*. 1869—1895. Nr. 1—440. (Berichte der Baierschen botanischen Gesellschaft. Bd. II. München 1895. pp. 34).

Der Verf. dieser Arbeit ist für den letzten und kleineren Theil der Sammlung auch der Herausgeber, nachdem Rehm als der erste zurückgetreten war. Da diese für die Kenntniss der Gattung *Cladonia* sehr wichtige und werthvolle Sammlung nur in einer Auflage von 16—17 Stück herausgegeben ist, und in Folge naheliegender Umstände nur wenige die vollständige Sammlung besitzen, wird diese vorliegende Arbeit um so mehr als eine dankenswerthe Leistung begrüsst werden, die den Gebrauch der Sammlung über den Kreis der Besitzer hinaus erleichtert oder ermöglicht. Der Entwurf dieser Arbeit entspricht dem desselben Verf., den er seiner Arbeit über seine *Lichenes exsiccati* zu Grunde gelegt hat, übertrifft aber noch in mehreren Punkten jenen. Eine Wiedergabe des Inhaltes dürfte in der folgenden Fassung erwünscht sein.

Die Arbeit ist in folgende 6 Hauptabschnitte eingetheilt.

A) Der erste Abschnitt ist eine chronologische Uebersicht über die herausgegebenen Bände.

B) Im zweiten Abschnitte wird die Aufzählung der Nummern gegeben, in der die Aenderungen der Bestimmungen zu beachten sind.

C) Aus der Aufzählung der Arten nach ihrer angenommenen Verwandtschaft unter Beifügung der zugehörigen Nummern erfahren wir, dass 47 Arten dieser formenreichsten Flechtengattung in der Sammlung vertreten sind. Hier verdienen die Anmerkungen des Verf. Beachtung, namentlich aber die, nach denen der Werth der Kriterien Wainio's entscheidend beurtheilt werden kann. Besonders zu beachten ist, dass, obgleich in Nr. 285 der Habitus von *C. silvatica* vorhanden ist, diese doch als *Cladonia alpestris* aufgefasst wird, weil die Spermogonien den rothen Stoff Wainio's enthalten, dass dagegen bei Nr. 50 das Umgekehrte der Fall ist. In einem Anhange weist der Verf. hin auf die Stellen des Schriftthumes, wo die „Jugendzustände der Lager“ (d. h. die Lager ohne Podetien) behandelt sind, und zugleich auf die wenigen Nummern, die solche Zustände vorführen, und endlich auf die krankhaften Zustände des Lagers.

D) Aus dem alphabetischen Verzeichnisse der 18 Sammler mit den gelieferten Nummern ersieht man, dass der Verf. am zahlreichsten vertreten ist.

E) Das Verzeichniss der Nummern nach den 15 Florengebietsen verdient im Auszuge mitgetheilt zu werden.

1. München (3 Sammler), 2. Augsburg (1), 3. Keuper in Mittelfranken (2), 4. Fränkischer Jura (1), 5. Spessart (1), 6. Bairische Alpen (1), 7. Berlin (1), 8. Hessen (2), 9. Oldenburg (1), 10. Oesterreich, a) Tirol (3), b) Niederösterreich (1), c. Steiermark (1), d. Siebenbürgen, Ungarn (1), 11. Schweiz (2), 12. Griechenland (1), 13. Kaukasus (1), 14. Miquelon (1), 15. Australien (1).

F) Einen wichtigen Abschnitt, der zur Erleichterung des Studiums der Gattung beizutragen geeignet ist, bildet die chronologische Uebersicht der Eintheilungen. Folgende Eintheilungen werden mitgetheilt:

1. Die Eintheilung nach Acharius, *Lichenographia universalis* (1810),
2. nach Acharius, *Synopsis methodica Lichenum* (1814),
3. nach Flörke, *De Cladonia difficilimo Lichenum generum commentatio nova* (1828),
4. nach Wallroth, *Naturgeschichte der Säulchenflechten* (1829),
5. nach Wallroth, *Flora cryptogamica Germaniae* (1831),
6. nach Delise in Duby, *Botanicon Gallicum* (1830),
7. nach E. Fries, *Lichenographia Europaea reformata* (1831),
8. nach von Flotow, *Lichenes Florae Silesiae* (1849), die sich, wie der Verf. hervorhebt, zunächst an die von E. Fries anlehnt und später von Körber (*Syst. lich. German.*) beibehalten wurde,

9. nach Schärer, Enumeratio critica Lichenum Europaeorum (1850).

Nachdem der Verf. die bemerkenswerthe Erscheinung hervorgehoben hat, dass in neuester Zeit bei der mikroskopischen Untersuchung sich keine mikroskopischen Merkmale als zur Eintheilung verwendbar herausstellten, giebt er

10. die Eintheilung nach Nylander, Synopsis methodica lichenum (1858),

11. nach Mudd, A Manual of the British lichens (1861),

12. nach Th. Fries, Lichenographia Scandinavica (1871),

13. nach Leighton, The Lichen-Flora of Great Britain (1879),

14. nach Wainio, Monographia Cladoniarum (1887—94), die der Verf. als eine Vereinigung der wichtigeren Ergebnisse der bisherigen Methoden mit eigenen und selbstständigen Beobachtungen bezeichnet,

15. nach Krabbe, Entwicklungsgeschichte der Gattung *Cladonia* (1891),

16. nach Crombie, A Monograph of Lichens found in Britain (1894).

Weil der Verf. nur die zusammenhängenden Eintheilungen, wie sie als solche in den verschiedenen Arbeiten aufgeführt sind oder wie sie aus ihnen herausgezogen werden können, berücksichtigt hat, findet man die Aenderungen der Eintheilung nach Nylander und die Eintheilung nach Müller Arg. gar nicht erwähnt.

Minks (Stettin).

Eriksson, Jakob, Fungi parasitici scandinavici exsiccati. Index universalis. 8°. 12 pp. Stockholm 1895.

Meister, Herbiere schaffhousois. (Compte rendu des travaux présentés à la 75. session de la Société Helvétique des sciences naturelles à Bâle 1894. No. 9/10. p. 114.)

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Deycke, G., Die Benutzung von Alkalialbuminaten zur Herstellung von Nährböden. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. I. Abtheilung. Bd. XVII. Nr. 7/8. p. 241—245).

Auf Veranlassung von Deycke hat jetzt die chemische Fabrik von E. Merck in Darmstadt die Herstellung von für die bakteriologische Praxis bestimmten Alkalialbuminaten übernommen. Das betreffende Präparat stellt sich dar als ein hellbraunes, in Wasser leicht lösliches und ziemlich stark alkalisch reagirendes Pulver. 1% dieses Alkalialbuminates mit 1% Pepton, 1/2% Kochsalz, 2% Agar-Agar und 5% Glycerin nebst dem entsprechenden Quantum destillirten Wassers giebt einen für die Isolirung von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Minks Arthur

Artikel/Article: [Sammlungen. 265-268](#)